

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Drahtschloß  
Tageblatt Rieser,  
Fremde Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach Nr. 52  
Dresden 1580.  
Verleger:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 157.

Donnerstag, 7. Juli 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt existiert, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Rieser.

## Verailles — Lausanne.

Am Ende einer Epoche?

Der Festsaal des Hotels Beau Rivage — des Hotels „Zum schönen Ufer“ — steht bereit für die feierliche abschließende Sitzung. Die bisherigen Tiden und Enttäuschungen des Kongressverlaufs haben MacDonald, der mit schier übermenschlicher Energie an seinem Willen, die Partner zur Einigung, zu einer sinnvollen und vernünftigen Einigung zu bringen, festgehalten hat, immerhin bewogen, der Konferenz den Festsaal des Hotels auch noch für Freitag zu sichern.

Auf jeden Fall: das ersuchte schönere Ufer ist in Sicht; werden die nächsten 24 Stunden die glückliche Landung bringen?

Die Tatsachen stimmen noch bedenklich; Herriots „Unmöglich“ gegenüber den deutschen politischen Forderungen klang nach seiner Rückkehr aus Paris wieder etwas leiser, als in den Tagen vorher. Aber die Stimmung ist bei solchen Konferenzen gleichfalls eine nicht zu unterschätzende politische Tatsache. Und die Stimmung ist beinahe über Nacht ausgedröhren zuverläßlich geworden, ganz besonders bei den Engländern, die nichts schärfer wünschen, als das ihrem Ministerpräsidenten als dem Konferenzpräsidenten der Raum zuteil wird, die welthistorische Epoche zwischen Versailles und Lausanne zu liquidieren.

Erst jetzt, wo die endgültigen Formeln konkrete Gestalt zu gewinnen beginnen, kommt den Teilnehmern an dieser weltbewegenden Konferenz unmittelbar zum Bewußtsein, was sie bedeutet; nicht mehr die Ziffern stehen im Vordergrund. Anstatt von den Ziffern der Reparationsmilliarden spricht man jetzt von den Ziffern der Reparationsparagrafen und gibt sich davon Rechenschaft, daß die verderblichsten Punkte dieses mörderischen Werkes vor ihrer Ausbesserung zu stehen scheinen. Aber selbst wenn ihre völlige Ausmerzung in dem von der deutschen Delegation geforderten Maße noch nicht Wirklichkeit werden sollte: alle Welt empfindet die Bedeutung der fraglichen Paragrafen selbst. Es hätte nicht viel gefehlt, daß Herriot mit bemerkenswerter Offenheit den ihm bei seiner Ankunft aus Paris erwartenden Lausanner Journalisten dieses Geständnis selbst gemacht hätte. Jedenfalls vermied er auf das Handicap, das ihm innerpolitische Rücksichten und Sorgen um die Position seines Kabinetts auferlegten.

In das Geas der Reparationen wird nun zugleich auch der Versailles Vertrag gelegt — dieses Bewußtsein schafft das erregende Stimmungsmoment, das die Stunden nach der Unterbreitung des letzten englischen Vorschlags charakterisiert. Man glaubt daran, weil man am Ort der Konferenz selbst vielleicht härter als anderswo das Bewußtsein der trotz aller Stimmungsschwankungen und Verhandlungshindernissen erstellten Fortschritte hat. Bedenkt man, daß Herriots erster Vorschlag eine fünfjährige Schonfrist für Deutschland und danach Wiederaufnahme der Zahlungen in Höhe von 1/3 der Youngannuitäten vorsah, so wird man angesichts der gegenwärtigen Verhandlungsgrundlagen diese Fortschritte nicht leugnen können. Dazu kommt der mit den meteorologischen Verhältnissen wetteifernde Barometerstand der Weltbörsen, an denen sich während der drei Konferenztage teilweise beinahe phantastische Aufwärtsbewegungen ergeben haben, die man mit beinahe demselben Eifer erörtert, wie die eigentlichen Verhandlungsgegenstände. Insbesondere zeigt sich diese Befestigung in der Zeit seit dem 28. Juni, wo sie sich beinahe ausnahmslos und gleichmäßig durchgesetzt hat.

Das Ende der verhängnisvollsten und mörderischsten Epoche der Weltgeschichte ist zwar noch nicht da, aber es ist in Sicht. Alle Regierungen, die es mit der Verantwortlichkeit für die Zukunft ihrer Völker ernst nehmen, werden dafür zu sorgen haben, daß es nicht wieder hinter den Nebeln der Mißverständnisse und den Ungewittern des Hasses schwindet.

### Der angebliche Inhalt des Lausanner Vertragsentwurfs.

London, 7. Juli. Der Korrespondent der Financial Times in Lausanne glaubt über den Vertragsentwurf melden zu können, daß dieser aus vier Teilen bestehe. Die Hauptpunkte des Vertrages lauteten:

1. Alle künftigen Reparationszahlungen Deutschlands, die sich aus dem Kriege ergeben, werden aufgehoben.
2. Anstatt dieser Aufhebung erklärt Deutschland sich bereit, in mehreren Annuitäten eine Gesamtsumme von 3 Milliarden Mark zu zahlen, die für einen allgemeinen europäischen finanziellen Wiederaufbaufonds zu verwenden sind.
3. Infolge der Beseitigung der Reparationen wird Teil 8 des Versailles Vertrages, der sich auf Reparationen und auf Deutschlands Verantwortlichkeit für den Krieg bezieht, außer Kraft gesetzt.
4. Die finanzielle Kontrolle über die Reichsbank und die deutschen Eisenbahnen wird aufgehoben.
5. Der vorliegende Vertrag wird erst dann in Kraft treten, wenn er von den Parlamenten der vertragsschließenden Parteien ratifiziert ist.

Die Signatarmächte verpflichten sich, im einzelnen und gemeinsam keine Handlung zu begehen, die den wirtschaftlichen Frieden der Welt gefährden könnte.

Der Korrespondent hat hinzu, die Franzosen hätten verlangt, daß der dritte Punkt abgeschwächt werde, und dies geschähe gegenwärtig.

## Ergebnislos abgebrochen.

Würdeloses Fellschen der Gläubigermächte.

Lausanne, 7. Juli.

Die Abendbesprechung ging nach etwa fünfviertelstündiger Dauer um 10,45 Uhr zu Ende, soweit bekannt mit negativem Ergebnis.

### Die Franzosen wollen nicht

Die dreistündige Konferenz des gestrigen Nachmittags, während deren die drei Regierungschefs Englands, Frankreichs und Deutschlands nach vorangegangenen Beratungen der Finanzminister in einer eingehenden Aussprache miteinander verhandelten, ist, wie wir erfahren, bis her ohne Ergebnis geblieben.

Die Franzosen sind hartnäckig auf ihrem Standpunkt geblieben, und zwar sowohl in der Frage der Ziffern wie derjenigen der selbstverständlichen Konsequenzen einer Verständigung, obwohl von seiten aller übrigen Delegationen, insbesondere von englischer Seite, größte Bemühungen angewendet wurden, um eine Verständigung zu ermöglichen.

Von französischer Seite wird zu dem Verlauf der Nachmittagsverhandlung gesprochen, daß Herriot auf dem Standpunkt stehe, die Ziffernfrage sei für ihn nebensächlich; dagegen könne er in der Kriegsschuld-, Sicherheits- und Gleichberechtigungfrage keineswegs entgegenkommen. Die von MacDonald vorgeschlagene Formel zu dem ergebnen Punkt, wonach der neue Vertrag den Youngplan und den Dawesplan annulliere, wie diese den Teil VIII des Versailles Vertrages annulliert hätten, sei nur in einer Form annehmbar, die das Wort „annulliere“ vermeide und durch „beende“ ersetze. In bezug auf die interalliierten Schulden sei ein gentlemen agreement zustande gekommen.

Ueber den Verlauf der Abendbesprechung erfahren wir, daß Herriot im Gegensatz zu dem Standpunkt, den er in seiner Erklärung vor der Presse eingenommen hatte, sich im Verlauf der Sitzung unvermindert sowohl auf eine Ziffer von vier Milliarden wie auf die Ablehnung der natürlichen politischen Folgerungen durchaus versteifte. Unter dem Druck, der von allen Seiten auf ihn ausgeübt wurde, erklärte er schließlich, er habe jetzt so viele Papiere in der Hand, daß er sie zunächst zusammen mit seiner Delegation prüfen und überlegen müsse. Außerdem fühle er sich sichtlich physisch erschöpft und bat um Abbruch der Verhandlungen. Ein Termin für die Fortsetzung der Verhandlungen für heute ist zur Stunde noch nicht vereinbart. Auch MacDonald klagte schon vor Beginn der Abendbesprechung über heftige Kopfschmerzen, so daß für die kurze Dauer der Sitzung neben den materiellen auch persönliche Gründe zweifellos mitsprachen.

### Heute neue Besprechung Papen — Herriot

Ueber die Zusammenkunft, die gestern abend zwischen Reichskanzler von Papen, MacDonald und Herriot stattfand, und von 9,30 bis 10,30 Uhr dauerte, verlautet aus englischen Kreisen:

Die Zusammenkunft hat kein Ergebnis erbracht und es ist auch kein Fortschritt über eine Einigung über die Summe der deutschen Leistungen oder die politischen Klauseln zu verzeichnen.

Die deutsche und die französische Delegation verharren weiter auf ihrem Standpunkt.

Eine neue Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und Herriot ist für heute früh vorgesehen. Es verlautet ferner, daß diese Zusammenkunft eine entscheidende sein dürfte. Doch befürchtet man in englischen Kreisen, daß der heutige Donnerstag mit Zusammenkünften und Verhandlungen völlig ausgefüllt sein wird, so daß es unwahrscheinlich erscheint, daß eine etwaige Entscheidung noch vor dem späten Abend zu erwarten sein dürfte, das heißt, daß eine Vollziehung der Konferenz nicht vor Freitag stattfinden kann.

### Neue deutsch-französische Besprechungen in Lausanne.

Lausanne. (Zuntzdruck.) Die gestern abend unterbrochenen Verhandlungen haben heute früh wieder begonnen. Reichskanzler von Papen in Begleitung von Staatssekretär v. Dillow und Ministerialdirektor Dr. Wand, die auch gestern abend an den Verhandlungen teilnahmen, sind um 10 Uhr bei Herriot im Palace-Hotel eingetroffen. An den Verhandlungen nimmt diesmal MacDonald nicht teil, hauptsächlich wohl deshalb, weil sich sein Befinden seit gestern abend noch nicht gebessert hat und er sich schonen muß. Auf französischer Seite ist jedoch, wie wir erfahren, Paul Doumer zugezogen worden, was die Version unterstreicht, daß es sich jetzt hauptsächlich noch um die politischen Fragen handelt, während in der Zifferfrage weniger große Schwierigkeiten bestehen.

### Noch kein Ergebnis in Lausanne.

Lausanne. (Zuntzdruck.) Die heutige Vormittagsbesprechung Papen — Herriot dauerte bis 12 Uhr mittags. Ein Erfolg ist noch nicht erzielt; die Besprechungen gehen nachmittags weiter.

Beim Verlassen der Sitzung gab Herriot auf Bestehen die Auskunft, man befände sich in einem Dickicht von Texten, durch das Wege geschlagen würden — der allgemeine Eindruck ist etwas hoffnungsvoller.

### Die Vermittlungsbesprechungen über die politischen Fragen.

Lausanne. (Zuntzdruck.) Bei der heutigen Vormittagsbesprechung ist, wie wir erfahren, nicht über die Ziffernfrage, sondern nur über die politischen Fragen verhandelt worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der Komplex der politischen Konsequenzen wie sie von deutscher Seite zur Erörterung gestellt werden, aber auch Wünsche und Argumente von der Gegenseite einen solchen Umfang haben, daß das Zustandekommen einer reiflichen Übereinstimmung in der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit kaum als wahrscheinlich angesehen werden darf.

Wie verlautet handelt es sich dabei um gewisse Wünsche in der Richtung auf die Gedanken, die man früher als ein politisches „Stillehaltenabkommen“ bezeichnete. Welche Wirkungen diese beiderseitige Festhaltung auf den Gang der Konferenz haben wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Es kann trotzdem ein gewisser Abbruch der Verhandlungen erreicht werden, aber auch eine Vertagung ist möglich. Jedenfalls bleibt die Entscheidung darüber bis zu der Sitzung des heutigen Nachmittags offen.

### Die englische Presse rechnet mit erfolgreichem Abschluß der Lausanner Verhandlungen.

London. Die englischen Pressemeldungen aus Lausanne erkennen zwar den Ernst der Lage an, lauten aber dennoch ziemlich zuversichtlich. Eine Reutersmeldung besagt, die Verhandlungen seien so weit gefördert worden, daß es keiner Partei möglich sein werde, die Verantwortung für einen Abbruch zu übernehmen.

Dieser Gedanke kommt auch in anderen Meldungen zum Ausdruck. Ein Vertreter meldet dem Daily Telegraph aus Lausanne, es sei möglich, daß Herriot seine Forderungen bezüglich der deutschen Schuldzahlung auf 3 Milliarden herabsetzen werde; in der Frage der politischen Bedingungen aber werde er nicht nachgeben.

### Times über die Abschaffung der Diskriminierung durch den Versailles Vertrag.

London, 7. Juli. In einem Leitartikel über die Lausanner Verhandlungen sagt Times u. a., der Reichskanzler werde nach seiner Rückkehr aus Lausanne erklären können, daß die Regelung der Reparationsfrage den Teil des Versailles Vertrages, der Deutschland und seinen Völkern die Verantwortlichkeit für den Zivilbevölkerung im Kriege zugefügten Schaden auferlege, zu einem Anachronismus mache, und da diese Klausel gleichzeitig ein Wesensmerkmal der Diktatorpartei gegenüber dem Ausland und eine Ursache des Erfolges dieser Partei im Innern gewesen sei, müßte die Stellung des Reichskanzlers geklärt werden, wenn diese Klausel in Zukunft als ungültig zu betrachten sei. Auf jeden Fall würde es ein Unglück für Europa sein, wenn die Männer, die sich in Lausanne um eine Vereinbarung bemüht hätten, von der öffentlichen Meinung ihrer Länder wegen der Rolle verurteilt werden, die sie beim Zustandekommen einer im allgemeinen Interesse liegenden Vereinbarung spielten.

### Ärgerung in Lausanne.

Aber noch keine Endlösung.

Lausanne. (Zuntzdruck.) Die heutigen Vormittagsbesprechungen haben, wie bereits gemeldet, in den politischen Fragen zu keiner Verständigung geführt. Die Konferenz wird, auch wenn aus zeitlichen Gründen der ganze erwähnte Fragenkomplex hier nicht mehr gelöst werden kann, einen Erfolg darstellen insofern, als sie die ausgiebig erörterten Fragen der Reparationen und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues völlig geklärt hat, und in jedem Falle in einem abschließenden, nahen Termin zu einer notwendigen und wünschenswerten Endlösung führen.